

Wiking
id. Walküren-
des: Montag,
stg. Freitag
Ronsdorf
ernspr. 72281
Dell
iker
ödigerstr. 54
on 14-18 Uhr
Barmenia
Straße 295
2707
Montags und
des 12-30 Uhr
Uhr.
Straßenbahn
t. Varresbeck.
Boesch
rater
onsdorf,
- Ruf 72558
ellschaft
et (REGI)
echtstr. 30a
atanschlag
ppertal
rsreklamen
454
Eick
auser Str. 53
und Samstag
5 Uhr
sen
Aue 93
Bosse
Meister
ng-Str. 36
aus
ter
-Hanemann-
esenstraße)
herei
CKE
igstraße 15
-
ann
-Hanemann-
esenstraße)
lsang
oto und Kino
teur-Bedarf
winkel
ernr. 32715
rei
edorn
stig
), Tel. 53474;
phthaus Esel;
Werlestr. 34;
, Tel. 60912;
, Tel. 2810;
23, 87-378
ter
ig
el - Kocker
Doppelbetten
Verkauf
ting
erwaren
nnshof 2
garrecht
ehrerin für
rechtlich
schleiers
Tel. 37302
andes der
ksvereine
en im:
rrstr.: 18.9.
A. 159, 17.9.
51, 21.9.
in Zahlstelle
en auch die
schsten ihre
re Zahlstelle
gegeben.

General-Anzeiger

Vergilische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Vergilisch-Märkische
Zeltung

Ne. 214 - 57. Jahrgang

Montag 13. September 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Über 500 000 Italiener entwaffnet

Die ganze Ostküste des Adriatischen Meeres in deutscher Hand
Erbittertes Ringen im Süd- und Mittel-Abchnitt der Ostfront

DN. Aus dem Führerhauptquartier, 13. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Noworossij wurden durch den konzentrischen Angriff von Truppenteilen des Meeres- und Landverbänden der Kriegsmarine weitere Teile des gelandeten Feindes vernichtet. Die Sowjets erlitten hohe blutige Verluste. Mehrere hundert Gefangene wurden eingebracht.

Im Süd- und Mittelabschnitt der Ostfront hält das erbitterte Ringen an. Durch Gegenangriffe an zahlreichen Stellen wurden vorübergehende Erfolge der Sowjets zunichte gemacht.

Im Raum von Salerno schreitet ein eigener Angriff im nördlichen Kampfabschnitt fort. Der Feind wurde nach heftigen Abwehrkämpfen auf die Stadt und den Küstenstreifen zurückgeworfen. Südlich Salerno versuchte der Feind, seinen Landeplatz zu erweitern und die Höhenstellung östlich der Küstenniederung zu durchbrechen. Die Kämpfe sind noch im Gange. Hierbei brachte eine Panzerdivision bis zum 11. September 26 Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein, vernichtete 58 meist schwere Panzer und erbeutete zahlreiche schwere und leichte Waffen. Deutsche Kampf- und Schlachtflugzeuge versenkten im Golf von Salerno zwei große Handelsschiffe und ein Torpedoboot, beschädigten mehrere Kriegsschiffe und Handelsschiffe zum Teil schwer und zerstörten Bombenabstreifer in mitten der Ausladungen. Schnellboote versenkten einen Truppentransporter von 10 000 BRT.

Im Seegebiet von Korfu und Elba vernichteten schnelle deutsche Kampfflugzeuge einen feindlichen Zerstörer, Fahrzeuge eines deutschen Geleits drei italienische Schnellboote, die das Geleits angreifen versuchten.

Die Entwaffnung des italienischen Badoglio-Heeres ist im wesentlichen abgeschlossen. Die Zahl der entwaffneten Soldaten hat eine halbe Million überschritten. Sowohl in Italien als auch in Südfrankreich und auf dem Balkan erklärten in den letzten Tagen immer zahlreichere Truppenteile des italienischen Heeres und besonders Verbände der faschistischen Miliz ihre Bereitschaft zur Fortsetzung des Kampfes auf deutscher Seite. Sie wurden zum Teil bereits für Sicherungsaufgaben wieder eingesetzt. Hierbei schlugen sie zusammen mit deutschen Truppen in Norditalien Überfälle von Banden ab.

Die gesamte Ostküste des Adriatischen Meeres mit dem Kriegshafen Pola befindet sich nunmehr in deutscher Hand. Auch im Abschnitt Mentone-Genua stehen überall

deutsche Truppen an der Küste des Ligurischen Meeres.

Nachdem bereits vor einigen Tagen gegen starken Widerstand italienischer Badoglio-Truppen der besetzte Mont-Cenis-Tunnel in schwingendem Angriff genommen wurde, besetzten deutsche Truppen am 11. September abends Fort und Hospiz auf dem Kleinen St. Bernhard.

Italienische Soldaten in der Schweiz interniert

BS. Genf, 13. September. (Eigener Bericht.) Der Bundesrat, so heißt es in einer amtlichen Verlautbarung, verfolgt die internationalen Ereignisse mit unverminderter Wachsamkeit. Er beurteilt die Vorgänge mit Ruhe in enger Fühlungnahme mit den zuständigen Organen der Armee, die ihrerseits die der Lage entsprechenden Maßnahmen getroffen habe und trafe. Gewisse

Grenztruppen sind aufgeboten worden. Sie müssen sofort kriegsmäßig ausgerüstet und mit Lebensmitteln für zwei Tage einrücken. Das Territorialkommando in Genf teilt mit: „Bereits am Mittwochabend stellte sich eine Anzahl italienischer Soldaten den schweizerischen Behörden; die Italiener wurden interniert.“

Wo stehen die Verräter?

BS. Genf, 13. September. (Eig. Bericht.) Ueber den Aufenthaltsort des italienischen Königs herrscht Unklarheit. Es wird angenommen, daß er sich nicht in Rom befindet. Nach noch unbestätigten Meldungen sollen Viktor Emanuel und Marschall Badoglio in einer von den anglo-amerikanischen Streitkräften besetzten Stadt Süditaliens sein.

BS. Genf, 13. September. (Eigener Bericht.) Die Gattin des italienischen Kronprinzen Umberto, Prinzessin Maria Jose, traf mit ihren vier Kindern in Montreux ein.

Der Duce von deutschen Soldaten befreit

Eine kühne Tat verhinderte die Auslieferung an den Feind

DN. Aus dem Führerhauptquartier, 13. September. Deutsche Fallschirmtruppen sowie Verbände des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS führten heute eine Unternehmung zur Befreiung des von den Verrätern in Gefangenschaft gehaltenen Duce durch.

Der Handstreich gelang. Der Duce ist in Freiheit. Die von der Badoglio-Regierung vereinbarte Auslieferung an die Anglo-Amerikaner ist damit vereitelt.

„Eine freudige Wendung“

Losio, 13. September. Mussolinis Befreiung sei eine freudige Wendung, so stellte der Sprecher der Regierung am Montag vor der Auslandspresse fest. Die Japaner wüßten sehr wohl, was Mussolini für Italien bedeutet habe und mit welchem Geist er den Krieg gegen die Alliierten führte. Seine Treue zum Dreierpakt sei den Japanern außerdem in bester Erinnerung, und man könne daraus Schlüsse ziehen, wie seine weiteren Aktionen verlaufen würden.

Die japanische Presse begrüßt die Befreiung Mussolinis allenthalben lebhaft und bezeichnet sie als einen heftigen Schlag gegen den Verräter Badoglio.

Madrid, 13. September. Die Befreiung Mussolinis aus den Händen seiner Verräter wurde über den spanischen Rundfunk mitgeteilt. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter der Bevölkerung, die ohne Unterschied der politischen Einstellung für den Duce und sein geschickliches Werk tiefe Bewunderung gehabt hat. Die Befreiung des Duce durch deutsche Fallschirm- und Polizeikommandos und die damit erreichte Verhinderung einer Auslieferung an die Alliierten wird in Spanien als eine ebenso schneidende wie geschichtliche Tat bezeichnet, die der Freundschaft zwischen dem Führer und dem Duce Würdigung sei.

Paris, 13. September. In größten Schlagzeilen gibt die Pariser Presse heute morgen die sensationelle deutsche Sondermeldung von der Befreiung des Duce wieder. Die Blätter nennen sie einen noch nie dagewesenen kühnen Handstreich und unterstreichen, daß durch ihn Mussolini seinen würdevollen Kerkermeistern entrisen wurde.

Aus schönsten Wunschträumen aufgeschreckt

Die Wirkung der deutschen Maßnahmen in Italien auf England und USA

BS. Stockholm, 13. September. (Eig. Bericht.) Die über England und die USA herein gebrochene Welle der Ernüchterung, die dem blitzschnellen Eingreifen der deutschen Wehrmacht in Italien gefolgt ist, hat immer noch nicht ihr Ende gefunden, wenn auch die amtlichen Agitationsstellen eine völlige Kehrtwendung gemacht haben und nun wieder das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf die Betonung der Nachrichten werfen, die irgendwie günstig für die Westmächte ausgelegt werden können. Viel Erfolg scheint dies bisher nicht gehabt zu haben, denn die Pressestimmen Englands und der USA sind trotz allem von einer seltenen Zurückhaltung, hinter der sich die tiefe Enttäuschung über die neue Entwicklung der Dinge in Italien verbirgt. Kapitulation ist eine Sache, so schreibt die Londoner „Daily Mail“, aber eine solche Kapitulation nun für uns wirksam zu machen, das ist eine andere, und das wird eine schwere Aufgabe sein.

Es kann nicht der geringste Zweifel darüber herrschen, daß die dramatischen Vorgänge, die ihren Höhepunkt in der Führerrede und dem Sonderbericht des DMB über die erfolgreichen Maßnahmen in Italien erreichten, in England und auch in den Vereinigten Staaten eine der größten Ueberrassungen dieses Krieges bildeten, die zunächst einmal der englischen und nordamerikanischen Öffentlichkeit den Atem verschlug. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß England und die USA die völlige Ausschaltung Italiens aus dem Krieg als feststehende Tatsache feierten und daß dementsprechend überall Erwägungen über die weitere Entwicklung des Krieges angestellt wurden, wie sie zurechtlicher kaum sein konnten.

Der nordamerikanische Kriegsminister Stimson sah sich genötigt, seine Landsleute vor allzu großen militärischen Hoffnungen zu warnen; es sei jetzt erst der Zeitpunkt gekommen, wo nordamerikanische Truppen mit der deutschen Wehrmacht zu tun haben würden, die weniger gehindert als bisher den Kampf aufnehmen könne.

Wie gewaltig der Stimmungsumschwung in England gewesen sein muß, geht am besten aus den Londoner Berichten der schwedischen Presse hervor. So meldet „Dagens Nyheter“ für die breiten Massen in England war der Sonderbericht des DMB über die Befreiung von Rom, Mittel-

und Norditalien ohne jeden Zweifel eine höchst unangenehme Überraschung. Was auch immer Fachleute gesagt haben mögen, die Strategen in den Klubesseln von London hatten sich allerhand Wunschträumen hingeeben, aus denen es nun ein peinliches Erwachen gibt.

Hand in Hand mit diesem Erwachen aus schönsten Kriegswunschträumen geht etwas anderes: man läßt die Mäste fallen, vergißt alle bisher gemachten Versprechungen Italien gegenüber und verbirgt weniger als bisher die wahren Absichten. Walter Lippman, einer der bekanntesten USA-Journalisten, wendet sich beispielsweise in einem Artikel eindeutig gegen Victor Emanuel von Italien und brandmarkt ihn als einen Mann, dessen Rücktritt die einzige logische Folgerung aus seiner bisherigen Laufbahn sein würde. Lippman stellt vor allem fest, dieser König habe schon mehrere Male in seinem Leben „die Farbe gewechselt“ und mehrere historische Verräte auf seinem Gewissen.

General Eisenhower sprach sich vor Pressevertretern in Nordafrika sehr vorsichtig über die künftige Entwicklung des Kampfes um Italien aus. Er sagte, es sei selbstverständlich, daß schwerste Kämpfe gegen sehr starke deutsche Stellungen noch bevorstünden. „Wir müssen zunächst einmal weitaus mehr Truppen an Land bringen, bevor wir in der genügenden Stärke die Deutschen in Italien angreifen können.“

Wieder zu früh gefreut

BS. Stockholm, 13. September. Mit einem Jonismus sondersgleichen beschäftigt sich in den letzten Tagen der englische Nachrichtendienst mit dem Verrat Badoglios. Ausföhrlich wurde geschildert, wie die italienische Presse und der italienische Rundfunk auf Anweisung Badoglios versucht habe, die Deutschen irrezuführen.

Die Entwicklung der Ereignisse in Italien und die militärischen Maßnahmen Deutschlands, die jetzt auch zur Befreiung des Duce führten, haben unterdessen wohl der Welt bewiesen, daß sich die führenden deutschen Stellen durch derartige Täuschungs- und Tarnungsmanöver in keiner Weise hinter das Licht führen lassen.

Die Befreiung Mussolinis

Von unserer Berliner Schriftleitung

Kiemals seit dem 25. Juli haben wir Deutsche und mit uns nationalbewußte Teile des italienischen Volkes die Hoffnung aufgegeben, daß es Mussolini vergönnt sein möge, noch einmal in die Geschichte seines Vaterlandes eingzugreifen, die er 20 Jahre lang in so bewundernswerter Weise geleitet hat. Die Meldung freilich, daß er Gefangener der Badoglio-Regierung sei, brühte diese Hoffnungen um so härter herab, als sie aus dem feindlichen Hauptquartier in Nordafrika stammten und die Auslieferung erfolgen konnte. Es stand fest, daß ein so ungewöhnlich wichtiger Gefangener unter schärfster Bewachung gehalten würde. Das mußte die Verräterclique schon deshalb tun, weil ganz Sizilien und Nordafrika für die Feindmächte nicht annähernd einen solchen Wert haben konnten wie ein Mussolini als Gefangener. Für sein Schicksal in ihren Händen hätte es nur zwei Möglichkeiten gegeben: entweder man hätte ihn für möglichst lange Zeit als Erpressungsobjekt zu benutzen versucht, oder man hätte ihn langsam zu Tode schikanieren.

Angesichts dieser ganzen Lage kann man weder die Tat der Befreiung noch ihre Wirkung überschätzen. Die amtliche Meldung nennt das Unternehmen schlicht einen Handstreich. Er ist in Wahrheit eine Heldentat ersten Ranges, vergleichbar mit der Eroberung von Fort Eben Emael. Die Männer, die zu dieser kühnen Tat mit den denkbar geringsten Chancen auszogen, haben eine Schlacht gewonnen. Zum zweiten Male seit dem 25. Juli hat sich die Lage in Italien mit blitzartiger Schnelligkeit verändert. Die italienische Rechnung, wie sie bei den Feindmächten zu Buche zu stehen schien, geht nicht auf. Seit dem 25. Juli und erst recht seit der Unterzeichnung der schmählichsten Waffenstillstandsbedingungen vom 3. September mochten die Feindmächte glauben, daß man die italienische Halbinsel ohne große Umstände aufrollen konnte. Die Schnelligkeit und Energie der deutschen Gegenaktion machte den ersten Strich durch die Rechnung, die Befreiung Mussolinis den zweiten.

Seit dem 25. Juli gab es nur noch Italiener und unter ihnen einen Teil von Patrioten — seit der Befreiung des Duce gibt es aber ein italienisches Volk, wie die vielen Rundgebungen von Italienern bezeugen. Die Tatsache, daß man dem Duce nicht nur politisch, sondern auch persönlich so niederträchtig, so ausgesprochen schürftisch mitgespielt hat, hätte ihm ohnehin schon diese Anhänger und auch die Schwankenden wiedergewonnen. Das Gelingen des Befreiungswerkes Mussolinis muß auf weite italienische Kreise geradezu wie ein Rint des Schicksals wirken. Für die Verräterclique, an ihrer Spitze König, Badoglio und Umberto, ist die Befreiungsthat nicht nur eine ungeheure Blamage, sondern ein Rußtritt. Sie sind tief ihrer Flucht aus Rom nichts anderes mehr als eines der vielen Grüppchen von Emigranten, die im Feindlager ein ebenso mißachtetes wie einflussloses Dasein führen. Ruhm und Ehre keinen Befreiern! Nach menschlichem Ermessen war der Duce so fest und sicher in den Klauen seiner Verräter, daß seine Macht der Welt ihn wieder hätte befreien können — es waren deutsche Soldaten, Fallschirmjäger, Männer der SS und des Sicherheitsdienstes, die das schier Unmögliche möglich machten, wie 1940 in Eben Emael.

Der Duce wird aus den Ereignissen des 25. Juli bis 12. September in jeder Beziehung seine Erfahrungen zu ziehen und seine Maßnahmen und Sicherungen zu treffen wissen. Seine Erfahrungen werden seine künftigen Handlungen so sicher beeinflussen, wie man annehmen darf, daß zu seiner persönlichen Sicherheit alles nur Erdenkliche geschieht. Der Duce wird in Zukunft mit einer wirklichen Ellenbogenfreiheit arbeiten können: Alles, was in Italien zu den Verrätern gehörte, hat sich in diesen sechs Wochen entlarvt. Den nationalen Neubau Italiens kann Mussolini nun — mit der händigen Erinnerung an den 25. Juli — beginnen. Der Duce selbst wird nicht zögern, auch in Zukunft seinem Grundsatze, im Dienste seines Vaterlandes treu zu bleiben: „Vivere pericolose“, gefährlich leben. Von der verjüngten und bereinigten faschistischen Bewegung aber geht erneut der Ruf aus: A noi, zu uns!

Die bewährte Freundschaft zwischen dem Führer und dem Duce ist durch die vom deutschen Soldaten erlängte Befreiung Mussolinis nur noch vertieft und für alle Zeiten unösbar besiegelt worden. „Man muß den Führer zum Freund haben in einer solchen Lage“, hörten wir eine Frau in tiefer Erschütterung sagen, als die Sondermeldung von der Befreiung des Duce bekannt wurde.

In London hat die Meldung von der Befreiung des Duce einen solchen Schock verursacht, daß Neuter sie in der ersten Bestürzung ohne Kommentar herausgeben ließ. Das, was sich in der Öffentlichkeit der Feindländer als schwerer politischer Schock äußert, dürfte sich in den maßgeblichen Kreisen Londons, Washingtons und Moskaus als rasende Wutanfälle niederschlagen. Man kann sich vorstellen, daß die emigrierten römischen Verräter drüben mit einer wahren Flut schwerster Vorwürfe, ja Beschimpfungen überschüttet wurden. Aber das wäre schließlich die mildeste Folge ihres Verrates, dessen Folgen sie in Zukunft noch auf ganz andere Weise treffen wird.

Re...



Die vier Marschälle, die das Badoglio-Heer entwaffneten

Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekannt gab, zwang Generalfeldmarschall Kesselring, der deutsche Oberbefehlshaber Süd (oben links), die italienischen Truppen in und um Rom zur Kapitulation. Feldmarschall Rommel, Oberbefehlshaber in Oberitalien (oben rechts), führte mit den Divisionen seiner Heeresgruppe die Kapitulation der italienischen Verbände in Oberitalien durch. Auf dem Balkan beugten sich die italienischen Kommandobehörden den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers, des Generalfeldmarschalls Weichs (unten links). In Südfrankreich gab die 4. italienische Armee ihre Waffen an die Truppen des Generalfeldmarschalls von Rundstedt (unten rechts) ab.

Das ist Badoglio's Kapitulation!

Die Waffenstillstands-Bedingungen ein Dokument unauslöschlicher Schande

Stockholm, 13. September.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes mit Italien wurden am Sonntagmorgen in London bekanntgegeben. Der Text lautet wie folgt:

„Vorgeschobenes alliierter Hauptquartier, 11. September. Folgende Bedingungen des militärischen Waffenstillstandes wurden am 3. September von den Vertretern General Eisenhower und dem Vertreter Marschall Badoglio unterzeichnet:

1. Die sofortige Einstellung jeder feindseligen Handlung der italienischen bewaffneten Streitkräfte.

2. Italien wird alles im Bereich des Möglichen stehende tun, um den Deutschen Erleichterungen vorzuenthalten, die im Kampf gegen die vereinigten Nationen von Vorteil sein würden.

3. Alle Kriegsgefangenen oder Internierten der vereinigten Nationen sind sofort dem alliierten Oberbefehlshaber auszuliefern; keine Kriegsgefangenen oder Internierten dürfen jetzt oder zu irgendeinem anderen Zeitpunkt nach Deutschland verbracht werden.

4. Die italienische Flotte und die italienischen Luftstreitkräfte haben sich zur Übergabe sofort an die Stellen zu begeben, die von dem alliierten Oberbefehlshaber mit Einzelheiten für die Entwaffnung bekanntgegeben werden.

5. Die italienische Handelsflotte kann von dem alliierten Oberbefehlshaber zum Zwecke der Durchführung des militärischen Flottenprogramms requiriert werden.

6. Sofortige Übergabe Korzilas und des gesamten italienischen Gebietes — der italienischen Inseln und des italienischen Festlandes — an die Alliierten zum Zwecke der Errichtung von Operations-Stützpunkten und zu anderen Zwecken, die von den Alliierten für notwendig erachtet werden.

7. Die sofortige Zulassung des freien Zuganges der Alliierten zu allen Flugplätzen und Flottenstützpunkten auf italienischem Gebiet ohne Rücksicht darauf, in welchem Tempo der italienische Boden von deutschen Truppen geläubert wird. Diese Häfen und Flugplätze müssen unter dem Schutz der italienischen bewaffneten Streitkräfte stehen, bis diese Funktion von den Alliierten selbst übernommen wird.

8. Der sofortige Rückzug der italienischen bewaffneten Streitkräfte von allen Kriegsschauplätzen, auf denen sie sich zur Zeit befinden, nach Italien.

9. Die Garantie der italienischen Regierung, daß, wenn nötig, alle zur Verfügung stehenden bewaffneten Streitkräfte zur prompten und exakten Ausführung der Bedingungen dieses Waffenstillstandes eingesetzt werden.

10. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte behält sich das Recht vor, jede Maßnahme (Gefahr) zu ergreifen, die seiner Meinung nach für den Schutz und die Interessen der alliierten Streitkräfte zur Weiterführung des Krieges notwendig sein mag. Die italienische Regierung verpflichtet sich ihrerseits, alle Verwaltungsbehörde oder Behörde anderer Art hinzunehmen, die der Oberbefehlshaber für notwendig erachtet; vor allem wird der Oberbefehlshaber eine alliierte Militärregierung in den Teilen des italienischen Gebietes errichten, in denen er eine beratende Maßnahme im militärischen Interesse der alliierten Nationen für erforderlich hält.

11. Der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte hat das volle Recht, die Maßnahmen zur Entwaffnung, zur Demobilisierung und zur Abrüstung durchzuführen.

„Deutschland von großen Lieferungs-pflichten befreit“

Italien bekam allein 12 Millionen Tonnen Kohlen jährlich

Stockholm, 13. September. Der Londoner Korrespondent von „Bentley's Daily News“ betont die Größe und Schwierigkeit der Versorgung Italiens durch die Alliierten, besonders dann, wenn es den Deutschen gelingen sollte, Norditalien mit seinen großen Beizenfeldern u. Industrieanlagen erfolgreich zu verteidigen. Die italienische Ausfuhr nach Deutschland habe seinen bedeutenden Umfang gehabt, dagegen sei Deutschland von Lieferungsverpflichtungen von weitaus größerer Bedeutung befreit worden.

So habe Deutschland jährlich 12 Millionen Tonnen Kohle an Italien geliefert, was beim Fortfall der Lieferung eine jährliche Ersparnis von 300 Lokomotiven und 15 000 Eisenbahnwagen bedeute. Auch das rumänische Öl könne jetzt voll Deutschland zugutekommen. Die Einstellung dieser Oellieferungen nach Italien würde eine Ersparnis von 20 000 Eisenbahnwagen jährlich bedeuten. Deutschland habe an die italienische Industrie, die in dieser Beziehung völlig von Deutschland abhängig, jährlich 500 000 Tonnen Maschinen und Werkzeuge geliefert, ferner Italien mit 10- bis 15 000 T. Kupfer, 1- bis 3000 T. Zinn und 1000 T. Zinn jährlich beliefert. Deutschland habe zu 70 Prozent den Gummibedarf Italiens gedeckt. Die Holzmasse aus Skandinavien, die über die deutschen Bahnen gelaufen seien, habe 1000 Eisenbahnwagen beansprucht.

Keine englische Kohle für das italienische Volk

W.G. Gibson, 13. September. (Eig. Bericht.) Der „Daily Express“ meldet, der britische Minister

12. Andere Bedingungen politischer, wirtschaftlicher und finanzieller Natur, die Italien zu erfüllen haben wird, werden zu einem späteren Zeitpunkt übermittelt.

13. Die Bedingungen des gegenwärtigen Waffenstillstandes werden nicht ohne die vorherige Zustimmung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte veröffentlicht werden. Der Text wird offiziell in englischer Sprache abgefaßt.

Hierzu schreibt unsere Berliner Schriftleitung:

Die Waffenstillstandsbedingungen sind nicht so formuliert, wie ein Sieger sie einem Besiegten diktiert, sondern so, wie man sie einem verächtlichen Subjekt vor die Füße wirft. Die unentbehrliche Schmach, dieses Schanddokument widerstandslos unterzeichnet zu haben, wird in aller Ewigkeit auf den Verrätern lasten. Sie haben sich mit der Annahme dieser schamlosen Bedingungen selbst so gekennzeichnet, wie wir sie hier nach dem Bekanntwerden ihres Verrats nannten, als Gesindel.

Die Bedingungen bestätigen den doppelten Verrat des Königs und Badoglio. Verraten wurde das gesamte italienische Volk, verraten auch der deutsche Bundesgenosse, der seit Jahr und Tag einen Teil seiner Kampfkraft nicht zuletzt gerade für den Bundesgenossen Italien gebracht hat. Die Badoglio-Clique hat in Punkt 2 der Waffenstillstandsbedingungen sich ausdrücklich verpflichtet, gegen die deutschen Bundesgenossen in jeder Weise vorzugehen.

Der Gipfel der Schande ist aber in den Punkten 10 und 12 enthalten. Beide Punkte stellen den Feindmächten eine bedingungslose Blankovollmacht aus, die es ihnen ermöglicht, selbst über die Waffenstillstandsbedingungen in jedem Augenblick und in jeder Beziehung ganz nach Belieben noch hinauszugehen. Die Feindmächte behalten sich dabei ausdrücklich vor, den vorläufigen Waffenstillstandsbedingungen ein neues Diktat, sozusagen die ins einzelne gehenden Ausführungsbestimmungen, folgen zu lassen. Daß dabei die Regierung Badoglio, selbst dann, wenn der Gegner sie in einem begrenzten Gebiet Italiens hätte weiter bestehen lassen, überhaupt nichts mehr zu sagen gehabt hätte, ist in dem Schlußsatz des Punktes 10 ebenfalls festgelegt.

Die von der Verräter-Clique ohne weiteres angenommenen Waffenstillstandsbedingungen stellen aber auch außerhalb des italienischen Raumes die denkbar schärfste und ernste Warnung dar, und zwar für jeden, ganz gleich, wo er politisch steht. Es gibt auch im europäischen Raum noch hier und da politische Karren, denen selbst die Pläne über die Auslieferung Europas an den Bolschewismus durch England und die USA nicht genügen. Sie mögen diese Waffenstillstandsbedingungen in jedem einzelnen Wort und mit ihnen zusammen die einschneidende Wendung bedenken, die durch die Rückkehr des Duce entstanden ist, eine Wendung, die militärisch und politisch von gleich großer Tragweite ist.

Diesem Teil des italienischen Volkes aber, die sich von dem Verrätergeißel mit Krone und Marschall haben irreführen lassen, haben nur noch zwei Möglichkeiten, nämlich entweder in dem vom Gegner besetzten Teil Italiens alle Folgen dieses Schanddokuments zu tragen oder außerhalb jenes Gebietes Gut und Blut und alle Kraft dafür einzusetzen, daß die Schande vom 25. Juli nach Möglichkeit getilgt wird.

„Frankreichs letzte Gelegenheit“

Paris zu Badoglio's Waffenstillstandsbedingungen

Paris, 13. September. Die von der Montagmorgenpresse veröffentlichten Bedingungen des italienischen Waffenstillstandes werden einstimmig als schamlos und entwürdigend bezeichnet. In ihren Leitartikeln geben die Blätter auf die Folgen ein, die diese Bedingungen für

Italien haben werden, und ziehen auch Lehren für die künftige Haltung Frankreichs aus ihnen.

Mit dem schamlosen Text der Waffenstillstandsbedingungen, so schreibt „Deuxième“, sei eine große Lächerlichkeit verbunden, denn fast keine der Waffenstillstandsklauseln könne angewandt werden, da Deutschland Herr der Lage sei und nicht die nach Sizilien geflüchtete Phantomregierung oder die Anglo-Amerikaner, denen jetzt nichts weiter übrig bleibe, als Italien von Anfang bis zu Ende zu erobern.

In weniger als acht Tagen, so stellt „L'Express“ fest, sei Italien von neuem in den

Schwere Schläge gegen feindliche Landesflotten

Die Schlacht bei Salerno — Sowjet-Landetruppen bei Noworossijsk vernichtet

DKB. Aus dem Führerhauptquartier, 12. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Noworossijsk wurde in der im Westteil des Hafens gelandete Feind nach erbittertem Kampf vernichtet. Im Ostteil dauern die Kämpfe noch an. An der übrigen Front des Kubanbrückenkopfes blieben feindliche Angriffe ohne Erfolg.

Im Südschnitt der Ostfront zwischen Asowmeer und Dnuba wurden zahlreiche starke Angriffe der Sowjets in harten Kämpfen abgewiesen. In mehreren Stellen warfen eigene Infanterie- und Panzerkräfte den Feind in erfolgreichen Gegenangriffen zurück.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke örtliche Angriffe abgewiesen, durchgebrochene Kavallerie- und Panzerkräfte von ihren Verbindungen abgeschnitten. Im Nordabschnitt verlief der Tag im allgemeinen ruhig.

Im Raum von Salerno dauerte die Schlacht mit den gelandeten feindlichen Kräften an. Die Luftwaffe bekämpfte mit starken Verbänden die britisch-nordamerikanischen Landungsflotte. Kampfflieger vernichteten einen Kreuzer und zwei

Abgründ seiner Geschichte gestürzt. Es sei wieder in die Zeiten der Guelfen und Ghibellinen zurückgefallen, wo es nur ein Spielball zwischen den Großmächten Frankreich und Österreich gewesen sei. Die Regierung Badoglio, die ihr Land als besiegte erklärt habe, ehe es noch geschehen sei, habe ihm das Rückgrat gebrochen und die Ehre genommen.

„Cri du Peuple“ weist vor allem auf die Energie und Schlachtkraft hin, mit der Deutschland und Schlangkraft hin, mit der die Energie jenen französischen Politikern zu denken geben, die sich vielleicht in dem Bahn geräucherliche zu folgen. Andererseits sei es eine Tatsache, daß nunmehr der Platz, den das revolutionäre Italien in Europa eingenommen habe, frei geworden sei, und es ergebe sich die Frage, ob Frankreich bereit sei, diese letzte Gelegenheit, die sich ihm biete, zu ergreifen.

Transporter und erzielten Bombentreffer auf einem anderen großen Kriegsschiff sowie achtzehn Handelsschiffe.

Batterien des Flakregiments 57 versenkten in der Nacht zum 9. September einen feindlichen Kreuzer, einen Zerstörer sowie einen mit Truppen und Gerät vollbeladenen Transporter und acht Landungsboote. Ein zweites großes Transportschiff wurde in Brand geschossen.

Den von Kalabrien nach Nordosten bringenden feindlichen Kräften setzten unsere huthen energischen Widerstand entgegen. Kühne Gegenstöße zusammen mit nachhaltigen Sprengungen und Vermunungen ließen den Feind nur langsam Boden gewinnen.

Bei Tarent gelandete Engländer stießen auf starken Widerstand der dort eingesetzten deutschen Sicherungsabteilungen.

Bei Nachtgefechten im Kanal versenkten Sicherungsflottillen der Kriegsmarine zwei britische Schnellboote und schossen eins in Brand. Im Küstenraum der besetzten Westgebiete und über dem Atlantik wurden gestern sechs feindliche Flugzeuge vernichtet.

Nicht nur verlogen, sondern auch dumm

Der letzte Akt des Verrats im Spiegel der Affen

Berlin, 12. September. Das Auswärtige Amt veröffentlicht in der Deutschen Diplomatischen Korrespondenz aus den letzten Tagen des Verrats des Königs Victor Emanuel und Marschall Badoglio folgende Tatsachen:

1. Am 1. September 1943 war eine Unterredung zwischen dem Außenminister Guariglia und dem deutschen Geschäftsträger in Rom, Gesandten Dr. Rahn. Der deutsche Geschäftsträger berichtete darüber am gleichen Tage telegraphisch folgendes:

„Bei meiner heutigen Unterredung erklärte Guariglia, die Regierung Badoglio ist wie bisher entschlossen, nicht zu kapitulieren und den Krieg an der Seite Deutschlands fortzusetzen. Ich werde mich bei den militärischen Stellen Italiens mit aller Energie dafür einsetzen, daß sich diese Entschlossenheit in die Tat umsetzt und zu einer immer engeren und konsequenteren Durchführung der militärischen Zusammenarbeit führt.“

2. Am 3. September meldete der deutsche Geschäftsträger folgendes:

„Marschall Badoglio hat mich heute zu sich und erklärte mir, angesichts der feindlichen Landungen in Kalabrien lege er Wert darauf, mir zu versichern, daß Volk und Heer trotz den Erschütterungen der letzten Tage in der Hand der Regierung seien. Er bitte um mein Vertrauen. Wörtlich fügte er hinzu:

„Ich bin der Marschall Badoglio, und ich werde Sie durch Taten davon überzeugen, daß es nicht richtig war, mir zu misstrauen. Natürlich ist die Friedenssehnsucht im Volk und vor allem bei den Frauen groß. Aber wir werden kämpfen und niemals kapitulieren.“

Badoglio verabschiedete sich mit dem bezeichneten überbetonten Bestreben, den Eindruck der Zuverlässigkeit und Ehrenhaftigkeit zu erwecken. Diese Worte sprach Marschall Badoglio am 3. September, also am dem Tage, an dem er die Kapitulation der italienischen Streitkräfte unterzeichnete.

3. Am 4. September hatte der deutsche Geschäftsträger eine Unterredung mit dem Oberkommandierenden der italienischen Wehrmacht, General Ambrosio. Der deutsche Geschäftsträger berichtete darüber:

„General Ambrosio führte lebhaft Klage darüber, daß deutsch-italienische Kollaboration entsprechende Vertrauen entgegengebracht werde. Er sei, so betonte er mit vollem Nachdruck, nach wie vor von dem festen und aufrichtigen Willen zu gemeinsamer Weiterführung des Krieges erfüllt. Er bat mich, bei den deutschen militärischen Stellen dafür einzutreten, daß ein verstärkter freundschaftlicher Gedankenaustausch erfolge. Der ungewöhnliche Schritt Ambrosios hinterließ bei mir den Gesamteindruck, daß es ihm darauf ankam, und davon zu überzeugen, daß er zur gemeinsamen Fortsetzung des Kampfes entschlossen sei.“

4. Am 8. September wurde der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Rahn, vom König Victor Emanuel zu seinem offiziellen Antrittsbesuch empfangen. In dem telegraphischen Bericht des Gesandten heißt es folgendermaßen:

„Bei meinem heutigen Antrittsbesuch sprach König Victor Emanuel zunächst über die allgemeine militärische Lage. Er verfolgte mit Aufmerksamkeit die Kämpfe im Osten, bewunderte den Kampfsinn der deutschen Truppen, deren soldatische Tradition, Organisation und Bewaffnung die italienische Armee leider nicht erreicht habe. Was die Lage in Italien betreffe, so hoffe er, daß sich die Weichsregierung inzwischen von dem guten Willen und der Bundesstreue der Regierung

Badoglio und der italienischen Armee überzeugt habe, und daß die in den letzten Tagen sich wieder anbahnende vertrauensvolle Zusammenarbeit bald militärische Früchte trage. Italien werde niemals kapitulieren. Er sei überzeugt, daß einige kleine Schönheitsfehler in den nächsten Tagen verschwinden würden. Badoglio sei ein braver, alter Soldat, dem es auch gelingen werde, durch classische Taktik den Druck der Einkreisung, die nach Währungsauflösung glücken, ihre Stunde sei wieder gekommen, in geeigneter Weise abzufangen. Zum Schluß betonte der König noch einmal den Willen, an der Seite Deutschlands, mit dem Italien auf Geheiß und Verberb verbunden sei, den Kampf bis zum letzten fortzusetzen.“

Diese Erklärungen wurden von dem König am 8. September mittags, also am gleichen Tage abgegeben, an dem nachmittags durch die Amerikaner die bereits am 3. September abgeschlossene Kapitulation der italienischen Wehrmacht bekanntgegeben wurde.

5. Als dem deutschen Geschäftsträger am 8. September 17.45 Uhr durch den amerikanischen Rundfunk die Kapitulation der italienischen Streitkräfte als vollzogene Tatsache bekannt wurde, setzte er sich telephonisch mit dem italienischen Generalstabschef General Roatta in Verbindung. Dieser erklärte dem Geschäftsträger auf die Frage, was diese Rundfunkmeldung zu bedeuten habe, wörtlich:

„Diese New Yorker Meldung ist eine unverfälschte britische Propagandalüge, die ich mit Entrüstung zurückweisen muß.“ Die gleiche Antwort erhielt der deutsche Geschäftsträger unmittelbar darauf auf eine telephonische Anfrage im italienischen Außenministerium von dem Vizekanzler Rocco, dem Vertreter des Außenministers. Rocco fügte noch hinzu, daß er ein kategorisches Dementi dieses britischen Schwindels veranlassen werde.

6. Am 8. September abends kurz nach 19 Uhr bat der Außenminister Guariglia den deutschen Geschäftsträger zu sich. Dieser berichtete über die Unterredung: „Außenminister Guariglia empfing mich heute abends kurz nach 19 Uhr und teilte mir in Gegenwart des Vizekanzlers Rocco mit:

„Ich habe Ihnen zu eröffnen, daß Marschall Badoglio sich angesichts der ausstehenden militärischen Lage gezwungen gesehen hat, um einen Waffenstillstand zu bitten.“ Ich erwiderte: „Das ist Verrat am gegnerischen Volk.“

Guariglia: „Ich protestiere gegen das Wort „Verrat“.“ Ich: „Ich kenne nicht das italienische Volk an, sondern diejenigen, die seine Ehre verraten haben, und ich sage Ihnen, daß dieser Verrat als schwere Last auf der Geschichte Italiens liegen wird. Der König hat mir heute noch gesagt, daß Italien dem gegebenen Worte treu den Kampf an der Seite Deutschlands fortsetze. Marschall Badoglio hat mir das Gegenteil versichert. Es steht fest, was das Wort des Königs und seines Ministers wert ist.“

Anschließend verließ ich ohne Gruß das Außenministerium.

Die vorstehend wiedergegebenen Berichte des deutschen Geschäftsträgers, Gesandten Dr. Rahn, sprechen für sich selbst. Die plumpe und unverfrorene Verlogenheit des Königs Victor Emanuel und seiner nächsten Mitarbeiter wird nur noch überboten durch die Dummheit, mit der diese Persönlichkeiten glaubten, die Reichsregierung und ihren Vertreter durch solche Manöver über die wirklichen Vorgänge und Absichten irreführen zu können.

Hauptredaktion: Hans Christian Weber, Verlag u. Druck: M. Gieseler, Buchverlag-Vertrieb.

Unter un

Richt

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

Arbeiter

A dark, vertical, textured strip, possibly a book binding or a piece of fabric, showing signs of wear and discoloration. The strip is narrow and runs vertically, with a rough, uneven surface. It appears to be part of a larger object, possibly a book cover or a piece of clothing, as suggested by the texture and the way it is worn. The color is a deep, mottled black or dark grey, with some lighter areas where the material might be thinner or more worn. The overall appearance is aged and somewhat distressed.

